Öko? Ja bitte!

Anlieferkonzepte sollen umweltfreundlicher werden

Öko liegt im Trend, Nachhaltigkeit wird immer wichtiger – das gilt auch für Produktionsprozesse. Da in vielen Unternehmen die Logistik einen Großteil der negativen Umweltauswirkungen verursacht, etwa durch Emissionen, muss gerade in diesem Bereich noch viel verbessert werden.

Ein Anlieferkonzept beschreibt sämtliche Prozesse vom Warenausgang beim Lieferanten bis zur Bereitstellung des Materials in der Produktion des Kunden. Bei der Auswahl und Gestaltung eines Anlieferkonzepts werden bislang fast ausschließlich die späteren Kosten sowie die logistische Leistungsfähigkeit berücksichtigt. Immer wichtiger wird aber auch die Frage, inwieweit die Prozesse ökologisch nachhaltig gestaltet werden sollten – schließlich geht der Trend zu einer umweltfreundlichen und sauberen Produktion.

Grün und günstig – geht das?

Die Anlieferung ist hierbei von besonderer Bedeutung, da diese sämtliche eingehenden Transporte sowie große Teile der Intralogistik und Lagerhaltung umfasst. Dies sind eben jene Prozesse, denen ein großer Teil der erzeugten Emissionen zugeschrieben werden kann. In einem aktuellen Forschungsprojekt wird deshalb eine Methode zur ökologie- und logistikkostenorientierten Auswahl von Anlieferkonzepten entwickelt.

Der Weg zu einem grünen und kostengünstigen Anlieferkonzept soll dabei denkbar einfach sein. Zunächst werden die für den Anwendungsfall erforderlichen Anlieferprozesse modelliert, etwa der Warentransport vom Lieferanten in das Kleinteillager des Kunden. Diese Modellierung wird einfach und intuitiv gehalten, damit auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gut damit umgehen können. Zudem werden wichtige logistische Kennzahlen der Prozessschritte erfasst, zum Beispiel die Wiederbeschaffungszeit für Kleinteile.

Die Innovation liegt nun in der zusätzlichen Dokumentation ökologischer Kenngrößen, beispielsweise der Kohlenstoffdioxid-Emissionen des anliefernden Fahrzeugs oder des Energiebedarfs für Verpackung und Einlagerung der Kleinteile.

Auswirkungen auf die Umwelt werden sichtbar

Eine besondere Herausforderung liegt in der Vergleichbarkeit der erfassten logistischen und ökologischen Kennzahlen. Idealerweise werden sie auf einen Nenner gebracht, beispielsweise durch die Umrechnung in eine monätere Größe. Für den Anwender, also zum Beispiel den Logistikleiter eines KMU, wird dadurch erstmals eine ganzheitliche Bewertung der bestehenden Anlieferkonzepte möglich – sowohl hinsichtlich der Logistikleistung als auch hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umwelt.

Darüber hinaus können Anlieferkonzepte mit dieser Methode sehr zielgerichtet neu- oder umgestaltet werden, da die Konsequenzen einer Entscheidung sofort sichtbar werden. Beispielsweise kann sehr einfach aufgezeigt werden, wie sich eine Änderung der Bestellmenge auf logistische und ökologische Kennzahlen auswirkt.

www.anlieferkonzept.de

Das IGF-Vorhaben 16786N der Forschungsvereinigung Bundesvereinigung Logistik e. V. (BVL) wird über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.